

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 35 (1983)
Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Film • TV • Radio

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

Nr. 11, 1. Juni 1983

ZOOM 35. Jahrgang
«Der Filmberater» 43. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 Cannes 1983: Feindbilder abbauen,
Aufruf zur Besinnung
- Filmkritik
11 *La mort de Mario Ricci*
13 *The King of Comedy*
15 *Oelelkezö tekintetek (Aus anderer Sicht)*
17 *La truite*
18 *Der Mann auf der Mauer*
21 *Fortfahren*
- TV/Radio – kritisch
22 Apartheid am Fernsehen
26 Pinki, red' doch nicht so intellektuell da-
her ...
29 Folgen einer ökonomisch orientierten
Programmpolitik
- Film im Fernsehen
31 *Leben mit Corinne*
33 Forum der Leser

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kir-
chen der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und die
Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20155 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20201 31

Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 52.–/29.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen
Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder
des Betriebes eine Ermässigung
(Jahresabonnement Fr. 40.–/
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,
im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Titelbild

In einem kleinen Jura-Dorf spiegelt sich die
grosse Tragödie der Welt. Dies ist das Thema
von Claude Goretta's Film «La mort de Mario
Ricci». Für die Rolle des Fernsehreporters
wurde Gian Maria Volonté in Cannes als bester
Darsteller ausgezeichnet. Über Cannes und
Goretta's Film wird in dieser Nummer ausführ-
lich berichtet. Bild: Citel Films.

LIEBE LESER

dass der Verzicht des Verlagshauses *Ringier* auf eine Mitwirkung beim Tel-Sat-Projekt nicht mit einem Rückzug aus dem Geschäft mit den neuen Medien und einer Konzentration auf die Printmedien gleichzusetzen ist, war eigentlich schon immer klar. Die Spezialisten des Medienkonzerns hatten damals ganz einfach eine Marktlücke entdeckt, die ihnen nicht nur gewinnträchtiger, sondern auch risikoloser schien als der Betrieb eines Satellitenfernsehens: der Verkauf (und allenfalls auch die Produktion) sogenannter Software, also von Programmangeboten. Wer das nicht glauben wollte, erhielt jetzt den Beweis dafür. Sozusagen klammheimlich kaufte Ringier den serbelnden Genfer Filmverleih *Monopole Pathé*. Bereits am Filmfestival in Cannes schlug der Direktor des Unternehmens, das noch vor wenigen Wochen aus finanziellen Gründen um die Erneuerung seines Kontingents durch das zuständige Bundesamt bangen musste, kräftig zu. Allein von der britischen Firma Gold Crest wurde ein Paket von sechs kommerziell recht bedeutenden Filmen erstanden.

Der Kauf der *Monopole Pathé*, erklärte Ringier-Pressesprecher Hansjürg Deutsch, stelle einen Schritt des Unternehmens dar, Programme anzubieten. In Übereinstimmung mit der medienpolitischen Marschrichtung des Verlagshauses solle dafür gesorgt werden, «dass die Filme nicht nur in den Kinos gezeigt werden». Deshalb wird der Genfer Filmverleih die Auswertungsrechte der Filme nicht allein für die Vorführung in den Kinos, sondern auch für die Verwertung auf Videokassetten, in Pay-TV und Fernsehen erwerben. Ringier übernimmt also keineswegs nur eine der zehn grössten Verleihgesellschaften der Schweiz und übt damit einen nicht geringen Einfluss auf das Filmgewerbe aus, sondern wird überdies zum Anbieter von Software für den Videohandel, das Pay-TV, das Satellitenfernsehen und die Fernsehgesellschaften. Dies, wie zu vermuten ist, keineswegs nur in der Schweiz, sondern in Europa, vielleicht auch weltweit. Das Zürcher Verlagshaus hat den entscheidenden Schritt zum Medienmulti getan.

Was für Ringier gut ist, mag für andere Verlagshäuser billig sein: Bereits soll die *Sonor Holding*, die einige grosse Westschweizer Zeitungen, so etwa «La Suisse» und «24 heures», kontrolliert, mit der Verleihabteilung von *Citel Films* in Genf, die ebenfalls in finanziellen Schwierigkeiten steckt, Kontakte aufgenommen haben. Andern Quellen zufolge ist der Vertragsabschluss und damit die Übernahme bereits erfolgt. Sollte sich dies bestätigen, läge ein weiteres klassisches Beispiel kommerzieller Medienverfilzung vor. Die Sonor Holding ist nämlich keineswegs nur im Verlagswesen tätig, sondern sehr kräftig im Tel-Sat-Projekt und im lokalen Rundfunkbereich engagiert.

Noch während SRG-Gegner unter dem Motto «Programmvieelfalt durch Konkurrenz» blindwütig auf die Monopol-Mücke einschlagen, rüsten im Hintergrund die Elefanten zum Totalangriff im Medien-Business. Da dies vorläufig keine Gesetzgebung verhindert, werden sie in absehbarer Zeit das Medienangebot fester in den Händen haben, als dies der stärksten denkbaren SRG je möglich wäre. Zudem werden sie versuchen, die Medieninhalte der öffentlichen Kontrolle zu entziehen. So wie es den Filmkritikern der Verlagsobjekte aus dem Hause *Frey* mehr oder weniger direkt untersagt ist, kritisch über die Filme zu schreiben, die in den vom Unternehmen kontrollierten Kinos gespielt werden, so werden wohl nun auch die Rezensenten aus den Häusern Ringier und Sonor Holding zu reinen Lohnschreibern ihrer Arbeitgeber. Das allerdings ist nur ein kleiner Vorgeschmack von dem, was mit Riesenschritten auf uns zuzukommen droht: Medien in der totalen Abhängigkeit des Kommerzes.

Mit freundlichen Grüssen

